

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) zum Zwischenbericht an das Bundesministerium für Gesundheit

Als eine der großen Berufspolitischen Fachverbände kooperiert die DGPPN mit dem Zentralen ADHS-Netz im interdisziplinären Beirat, welcher sich am 25.11.2006 zu einer ersten konstituierenden Konferenz und seitdem einmal jährlich anlässlich des DGPPN-Kongresses in Berlin traf. Die ausgesprochen erfolgreiche und vielschichtige Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachverbänden und anderen Verbänden sowie regionalen Kompetenznetzen dokumentiert die fruchtbare und wichtige Arbeit des Zentralen ADHS-Netzes. Darüber hinaus zeigt es die gesundheitsökonomische Bedeutsamkeit des Erkrankungsbildes ADHS über die gesamte Lebensspanne der betroffenen Patienten. Die DGPPN hat bereits in der Vergangenheit an der Erstellung von diagnostischen und klinischen Leitlinien für ADHS im Erwachsenenalter mitgewirkt und ausführlichen Stellungnahmen zum „Off-Label-Use“ des Stimulanz Methylphenidat und der epidemiologischen und gesundheitsökonomischen Relevanz von ADHS erstellt. Insbesondere die Situation der fortbestehenden „Off-Label-Use“ Problematik führt häufig dazu, dass Patienten mit ADHS im Erwachsenenalter nicht adäquat medikamentös behandelt werden und seitens der Kostenträger häufig Regressforderungen gegenüber verordnenden Ärzten gestellt werden. Dieser Sachverhalt zeigt wie wichtig die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit ADHS ist.

Das zentrale ADHS-Netz hat nach Ansicht der DGPPN daher zum einen eine wichtige Funktion in der Qualitätssicherung von Diagnostik und Therapie, bei der Verbreitung von Fachinformationen, auch über den eigens eingerichteten Internetauftritt und bei der Fortbildung und Aufklärung von Betroffenen, Angehörigen, Betreuungspersonen und professionellen Helfern. Die DGPPN unterstützt die Arbeit des Zentralen ADHS-Netzwerkes auch in Zukunft durch aktive Mitarbeit im Beirat und - nach Raumverfügbarkeit - die Möglichkeit der Beiratssitzungen im Rahmen des DGPPN-Kongresses.

Dr. Andreas Kordon
für die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)

